

Homo Faber (Max Frisch)

von Christian Bartl

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Inhaltsangabe.....	3
1.1. Erste Station	3
1.2. Zweite Station	3
2. Deutung	4
3. Welches Verhältnis hat Faber zur Kunst?	4
4. Was bedeutet Kunst für Sabeth?	4

1. Inhaltsangabe

1.1. Erste Station

Der Ich-Erzähler Walter Faber sitzt in einer Super-Constellation von La Guardia (New York) nach Caracas. Er hat sich soeben von seiner Freundin Ivy verabschiedet. Im Flugzeug sitzt er neben einem Deutschen aus Düsseldorf, er selbst ist Schweizer. Faber findet diesen Herrn lästig. Bei einer Zwischenlandung bekommt Faber Schweißausbrüche und erleidet einen Kreislaufzusammenbruch. Er will sich verstecken und seinen Weiterflug verpassen, jedoch wird er von der Stewardess gefunden, die ihn zurück ins Flugzeug bringt. Faber findet den Deutschen plötzlich interessant und beginnt sich mit diesem zu unterhalten. Es fällt ein Motor des Flugzeugs aus, worauf sie Schwimmwesten anlegen. Über der Wüste Sierra Madre Oriental fällt der 2. Motor aus, worauf sie notlanden. 4 Tage und 3 Nächte Aufenthalt mitten in der Wüste. Faber spielt mit dem Düsseldorfer Schach. Dieser heißt Herbert Hencke und ist, wie sich herausstellt, der Bruder seines besten Freundes Joachim. Am zweiten Tag des Aufenthaltes wirft eine Sportmaschine Getränke ab. Am dritten Tag kommt ein Helikopter, der eine argentinische Frau und deren Kinder sowie Post mitnimmt. Faber schreibt an Ivy, die Mannequin und eigentlich verheiratet ist, dass die Beziehung aus ist. Als sie endlich aus der Wüste befreit sind und wieder im Flugzeug sitzen, beschließt Faber einen privaten Umweg nach Guatemala zu machen. Sie organisieren einen Landrover, mit dem sie nach drei Tagen den Fluss Usumacinta überqueren. Am vierten Tag begegnen sie einer Gruppe Indios, die ihnen erzählt, dass Joachim tot sei. Dieser hat sich erhängt. Herbert bleibt dort und übernimmt die Stelle seines Bruders. Faber reist weiter nach Venezuela und kehrt dann zurück nach New York. Ivy erwartet ihn und diese tut gerade so, als hätte sie seinen Brief nicht erhalten. Faber will nicht mit ihr allein sein und begibt sich auf einen nächtlichen Spaziergang, wobei er noch am selben Abend eine Schiffsreise nach Europa bucht. Er gaukelt Ivy vor Flugangst zu haben, doch er will einfach nur so schnell wie möglich von ihr weg. Faber muss noch am selben Tag zum Schiff und er verabschiedet sich von Ivy die weint. Auf dem Schiff versinkt Faber in Gedanken an Joachim. Er beobachtet ein Mädchen mit Rossschwanz, das ihn sehr an Hanna erinnert, beim PingPong spielen. Er kommt mit ihr ins Gespräch und erfährt, dass sie Elisabeth heißt, nennt sie allerdings Sabeth. Faber besichtigt mit ihr den Maschinenraum, am letzten Abend an Board macht er ihr sogar einen Heiratsantrag. In Europa gehen sie zunächst getrennte Wege. Faber besichtigt den Louvre und hofft dort auf Sabeth zu treffen. Er erinnert sich an seine ersten Erfahrungen mit Frauen: an die krebserkrankte Frau seines Lehrers. In den Tullerien trifft er wieder auf Sabeth und geht mit ihr am Abend in die Oper. Er reist mit ihr nach Italien, wo sie einiges besichtigen. Dabei erfährt Faber auch, dass Hanna die Mutter von Sabeth ist. In Athen trifft Faber Hanna im Krankenhaus, da Sabeth hier liegt. Sie wurde von einer Schlange gebissen. Faber trägt sie, fährt mit einem Fuhrwerk und gibt einem Lastwagenfahrer seine Uhr um sie zu retten. Er wohnt bei Hanna, während Sabeth im Krankenhaus liegt. Am nächsten Tag fahren Faber und Hanna zur Stelle am Strand um Fabers Sachen, die er Tag des Unfalls dort liegen gelassen hatte, zu holen. Anschließend fahren sie ins Krankenhaus, wo Sabeth an einer nicht erkannten Schädelfraktur gestorben ist.

1.2. Zweite Station

Sechs Wochen nach Sabeths Tod liegt Faber wegen einer Magenoperation im Krankenhaus. Hanna besucht ihn täglich. Es folgt eine Unzahl an Erinnerungen. Faber

war nach Sabeths Tod zuerst nach New York geflogen, war von dort, nachdem er keinen Schlüssel für seine Wohnung hatte aber wieder zurückgekehrt. Weiters war er wieder in Caracas, wo er Herbert besucht hatte. Er hat im sein Auto, einen Nash 55, repariert. Weiters war er in El Prado, wo er auf Juana, einer Packerin, die am Wochenende als Freudemädchen arbeitet, trifft. Er erzählt ihr, dass seine Tochter gestorben sei und dass er Hanna heiraten werde. Er war auch in Düsseldorf in der Firma von Joachim, wo er die Filme präsentieren will. Viele dieser Filme zeigen Sabeth, worauf er die Filme zurücklässt und die Firma verlässt. Von dort aus fährt er nach Zürich, weiter nach Paris und Griechenland. In Mailand schreibt er Hanna, dass er zurückkommt. Sie holt ihn vom Flughafen ab. Am nächsten Tag soll nun die Operation Fabers sein. Er setzt einen Brief auf „Verfügung für Todesfall“. Am Ende des Buches steht der Satz: „Sie kommen! – die Ärzte“. Damit kann der Leser vermuten, dass er die Operation nicht überlebt.

2. Deutung

Max Frisch kreiert mit Homo Faber einen sachlichen nüchternen Menschen, der Gefühle für Schwäche hält. Doch immer mehr wird Faber von seinen Gefühlen überwältigt. Max Frisch hat Faber mit allen nur erdenklichen Lebens- und Gefühlslagen ausgestattet. So durchlebt dieser ein durch Rationalismus geprägtes Leben, bis sich am Tag, an dem er das Schiff betritt, alles ändert. Er erfährt Eifersucht, Liebe und versucht seine Vorahnung, dass es sich bei Sabeth um seine Tochter handelt, zu verdrängen. Weiters hat Faber nie an Schicksal oder Fügung geglaubt. Doch genau dies passiert in diesem Buch.

Der Schreibstil ist zunächst verwirrend, zeigt aber die Komplexität dieses Buches. Frisch lässt Faber aus der Ich-Perspektive erzählen. So ist die Erzählung aber keine geradlinige Wiedergabe des Geschehens, sondern versetzt mit Rückblicken, die erst nach und nach den ganzen Umfang und die ganze Handlung aufdecken.

Ein durchaus gelungenes Buch, wenn auch teils nicht einfach zu lesen, aber auf jeden Fall wert einen Blick hineinzuworfen.

3. Welches Verhältnis hat Faber zur Kunst?

Homo Faber ist lateinisch und bedeutet in etwa „der schaffende Mensch“. Genau so ist Faber auch. Er ist kühl, nüchtern, sachlich. In gewisser Weise Realist, auf jeden Fall Rationalist. Er selbst ist sehr Technik verliebt und interessiert. Sein Desinteresse an Kunst wird deutlich, als er sich am Schiff mit dem Baptisten unterhält und aufkommt, dass er noch nie im Louvre gewesen ist. Weiters spielt er mit Sabeth am Strand und während ihres Nachspazierganges, wo er die bildlichsten Ausschmückungen für die aktuellen Eindrücke findet, und verliert meistens. Faber fadisiert sich auch auf seinen Besichtigungstouren mit Sabeth. So ist Faber der typische Mensch, der sich nur auf Fakten und seine eigenen Eindrücke stützt und mit Gefühlen, die ja auch durch Kunst vermittelt werden, nichts anfangen kann. Die einzige Form von Kunst, die Faber duldet und auch selbst praktiziert, ist das Filmen. So ist seine Kamera immer mit dabei und er hält seine persönlichen Eindrücke auf Celluloid fest.

4. Was bedeutet Kunst für Sabeth?

Sabeth ist in Fabers Augen etwas naiv, eher ein Kind. Und tatsächlich sieht Sabeth die Welt mit ihren eigenen Augen. So sieht sie nicht das Nüchterne, Kühle, Sachliche sondern interpretiert ihre Eindrücke auf ihre eigene Art und Weise. Und trotzdem ist sie, was Faber wundert, an Technik interessiert. So beschreibt Sabeth ihre Eindrücke sehr bildlich und überschönt.